

Sächsische

11 B

8529

Landesbibl.



5.



# Stand = Rede,

Als der weyland

Hochwohlgebohrne Herr,

Herr Siob Friedrich  
von Bomsdorf,

Ältester Königlicher polnischer und Chursäch-  
sischer Cammer-Herr und in die 43. Jahr hochbestalter  
Ober-Forst- und Wildmeister der Aemter Witten-  
berg, Belzig, Gommern und Elbenau, &c.  
Erb-Herr auf Gommern, &c.

Den 23sten December 1748.

Auf der Reise in Dero obliegenden Amts-Geschäften unvermuthet,  
doch als ein Glaubens-Held Todes verfahren,

Und

In seinem Erlöser und Heilande selig entschlafen,

Nachdem Dieselben Dero höchst-rühmliches Alter auf 82. Jahre gebracht,  
und dessen entseelter Leichnam den 27sten drauf zu Dippmannsdorf im Chur-  
Sächsischen ~~Erzgebürge~~ dem Schooß der Erden einverleibet ward,

*bei Belzig*

gehalten

von einem,

Dem Hochadlichen Bomsdorffischen Hause

*unverthänigen Diener und Jüchlicher*

P. D.

Magdeburg,

Gedruckt bey Christian Leberecht Faber, Sen. Königl. Preuss. privil. Buchdr.





AUGUSTINUS Senex, ægrotans lecto suo adstantibus:

Non sic vixi, ut me pudeat, inter vos vivere: Sed nec mori, timeo, quia *bonum DOMINUM* habemus. vid. Posidonium de vita August. C. XXVI.

d. i.

Ich habe nicht so gelebet, daß ich mich meines Wandels unter euch zu schämen Ursache hätte. Und wenn ich sterben soll, so habe ich keine Furcht vor dem Tode, denn wir haben (an Christo Jesu unserm Erlöser und Heilande) einen guten Herrn.

Diß trift Gott Lob! gewiß bey unserm Bomsdorff ein, Beweis mag uns davon sein Tod und Leben seyn. Als Sünder glaubte Er, daß sein Erlöser lebte, Hiob 19, 25. Daher sein armes Herz an dessen Wunden klebte. Mit Hiob war Er schlecht und auch gerecht dabey, Sein Glaube machte Ihn von Furcht des Todes frey. Drum konnt Er sterbend sich an Gottes Güte laben. O möchten wir mit Ihm ein gleiches Ende haben!





## Höchst-Hoch- und Werthgeschätzte Trauer-Versammlung,

**V**or dem HErrn Christlich leben, in  
seinen Obliegenheiten treu seyn,  
und im HErrn selig sterben, ist selbst  
ein unvergängliches Ehren-Denk-  
maal hoher Personen in der Welt vor GOTT  
und Menschen, welchen beyden sie sich in dem  
Bezirk ihrer Wallfarth zum Dienst begierig  
aufgeopfert. Der uns in die selige Ewigkeit  
entrückte theure Geist, und die vor uns stehende  
erblaßte Leiche eines wahren Freundes und wahr-  
haften Anbeters GOTTES, eines weyland hochbe-  
trauten Knechtes unterschiedener nach einander  
regierenden hohen Königl. und Churfürstlichen  
Prin-



Prinzen des glorieusen Chur-Hauses Sach-  
 sen, eines redlichen Patriotens seines Vater-  
 landes, eines Verehrers der Wahrheit und  
 Gerechtigkeit, eines ungeheuchelten Liebhabers  
 seines Nächsten und Wohlthäters der Armuth;  
 Der Hochwohlgebohrne Herr, Herr  
 Hiob Friedrich von Bonisdorff,  
 weyland Sr. Königlichen Majestät in  
 Polen und Churfürstl. Durchl. zu  
 Sachsen hochbestalter Cammer-Herr,  
 wie auch Ober-Forst- und Wildmeister  
 derer löblichen Aemter Wittenberg, Bel-  
 zig und Gommern, benimmt mir, als ein  
 herrliches Tugend-Muster, durch den daher er-  
 langten unsterblichen Nachruhm, meine sonst  
 geziemende Mühwaltung, diesen meinen Satz  
 erweislich zu machen. Und ich würde thöricht  
 handeln, wenn ich der Sonne ein dunckles  
 Licht vorsehen wolte, ihre Strahlen dadurch  
 zu erheitern. Doch ausnehmende Ehrfurcht  
 für den Hochseligen Herrn und Dero von  
 Gott



Gott Ihnen beygelegten besondern Gnaden-  
Gaben, und vor aller Welt hervorstrahlenden  
besondere Meriten, wie auch unterthäniger  
Respect für das hohe ick tief betraurte  
Hochadliche Bomsdorffische Haus,  
verbieten mir, mein wehmüthiges Stillschwei-  
gen. Diß ist die Sache, so mir Befehl giebt,  
zur Ehre unserß Gottes, zum mildesten An-  
dencken und Ruhm des Hochseligen, und zur  
benöthigten Betrüftung der hinterbliebenen  
Glieder ihres gebenedeyten und hochseligen  
Hauptes, etwas mündliches mit gebührender  
Devotion Deroselben vorzulegen. Was  
aber soll ich reden?

Höchst = Hoch = und Werthge-  
schätzte Anwesende, Dero Wehmuth  
und zarte Empfindung von dem Verlust ihrer  
venerablen Bomsdorffischen begrauten  
Samilen = Srone, so von Dero allerseits  
respective Häuptern gefallen, macht mein  
unterthäniges Beyleid so empfindlich und  
beug-

B

beug-





beugsam, daß ich mit Ihnen sagen und  
 ausruffen muß: Wo ist mein David,  
 der sich freuete, wenn Ihm geredet,  
 daß man in das Haus des HERRN  
 gehen werde? Er hat vollendet seine Ge-  
 schäfte, seine Füße zusammen gethan aufs  
 Bette, ist verschieden und versammlet zu sei-  
 nem Volck. (1. B. Mos. 49, 33.) Soll mein Abraham sei-  
 nen Kindern, und seinem Hause, nach Ihm,  
 nicht mehr befehlen, daß Sie des HERRN  
 Wege halten, und thun was recht und gut ist,  
 auf daß der HERR auf Abraham kommen  
 lasse, was er ihm verheissen hat? (1. B. Mos. 18, 19.)  
 Sein Geist- Lehrreicher Mund hat sich im Tode  
 geschlossen! Kan denn mein Hiob sich nicht  
 mehr zur Mauer machen, mit Noah und  
 Daniel vor GOTT stehen, um seiner sich zu  
 bemächtigen, wie ein Mann seines Freun-  
 des? Er ist unter den Sterblichen nicht mehr  
 vorhanden, sondern hat sich dem Stuhle des  
 Lammes genähert. Warlich! auf unserm  
 Hochseligen ruhete im Leben der Geist des  
 Gebets



Gebets zwiefältig: Du Mann Gottes lagest des Tages zum östern vor dem Throne Gottes, wie Moses auf seinem Berge; (2. B. Mos. 17.) wenn Deine Hände laß werden wolten, so unterstütztest Du selbige auf einer Seite mit den theuresten Verheißungen Gottes, des Vaters; auf der andern mit der hochgültigen Vorbitte unsers Heilandes JESU. Daß der Geist des Gebets Ihm die Worte in den Mund, und die Seufzer in sein Herz geleyet, davon sind die von dem Hochseligen verfertigte Morgen- und Abend- Gebets- Andachten erweisliche Zeugnisse, welche Selbiger bey jeziger letzterer Reise mit eigener Hand aufzuschreiben zwar angefangen, aber zu vollenden, von dem heiligen Willen Gottes verhindert. Alle Worte in seinen Gebeten sind reine Pfeile, die nach dem Herzen Gottes zielen. Seine bey Tag und Nacht zu Gott geschickte Gebets-Seufzer, welche der Hochselige uns schriftlich hinterlassen, mit seinem Nahmen unterschrieben, und mit seinem Petschaft besiegelt, kan man nicht

B 2

ohne



ohne innigliche Gemüths = Bewegung anhören  
und lesen. Selbige waren folgende:

Laß mich, so lang' als ich noch lebe,  
Dir, JESU, leben für und für;  
Gib, daß ich mich Dir ganz ergebe;  
Ach! nimm mich dir, und gib dich mir,  
Ja nimm dich meiner Seelen an,  
So hab ich, was ich wünschen kan.

Laß mich dir sterben, eh' ich sterbe,  
Mein JESU, daß ich leb' in dir,  
Gib, daß die Welt vergeblich werbe  
Um mein stets sterbend Herz in mir,  
Laß mich der Welt gecreuzigt seyn,  
Dir aber sterben nur allein.

Erhöre mich, wie du verheissen,  
Nach deiner Treu und Gütigkeit,  
So kan und will ich herzlich preisen  
Dich hier, und auch in Ewigkeit.  
Ach HERR! barmherzig für und für,  
Nimm JESU mich, ja mich zu dir! Amen! Amen!

(L.S.) Bomsdorff.  
Zum



Zum Anhang und Schluß aller Gebete bediente sich der Hochselige dieser Worte:

Durch dein Verdienst, durch deinen Tod,

Hilf uns, JESU, aus aller Noth ==  
 Alles aus Gnaden, alles aus Liebe,  
 alles aus Erbarmen zum Lobe und  
 Preise deines grossen Namens und  
 Ehre, mein gütigster JESUS,  
 Amen! Amen!

Gottes und des Landes Treue waren in dem Herzen des Hochseligen feste unter einander verbunden; Wie? Sollen sich denn nicht mehr Könige und Chur-Sächsische Helden, wie bisher bey etliche und sechzig Jahren; Joh. George III. und IV. Augustus II. und III., auf unsern Bomsdorff lehnen? Nein, Joseph, an dessen Dienst gesalbte Häupter ihr gnädigstes Wohlgefallen hatten, ist dahin!

Dißfalls berufe ich mich auch auf die Jammer-vollen Unterthanen, welche einmü-  
 C thig



thig gestehen, daß alle sein Vornehmen auf Gerechtigkeit gegründet, mit Sanftmuth ausgeführt und ohne Gewinnsucht geendiget worden. Die resp. hohen Anverwandten, tiefgebeugteste Frau Wittwe, hochbetrübtesten Herren Söhne und hohen Angehörige, rufen bey der Hinfarth des Hochseligen, beydes in der Nähe, und in der Ferne: Mein Vater! Mein Vater! Wagen Israel und seine Reuter! Unsere Herzens-Freude hat ein Ende! unsere Feyer-Tage sind zu Trauer-Tagen worden! unser Neigen ist in Wehklagen verkehret! die Krone unsers Hauptes ist abgefallen, darum ist unser Herz betrübt und unsere Augen sind finster worden!

Zur Danckbarkeit göttlicher Wohlthaten, baueten die Christlichen Alt-Väter dem HERRN Altäre: wäre es möglich, daß die nackende Altäre menschlicher Herzen, welche unser Hochseliger gekleidet; die schmachtende Ebenbilder des Höchsten, die er gespeiset; die



die Verlassenen, welchen er beygestanden, zu einer Stätte könten zusammen gebracht werden, unsere Augen würden gewiß an denselben eine liebliche Zions = Burg erblicken. Zu geschweigen das Brod, so der Hochselige täglich denen Hungrigen gebrochen. Denn so hat unser hochbeliebter Armen = Pfleger, Anno 1720. für das Armuth im Erz = Gebürge, zwanzig Thaler, in das Kirch = Becken zu Diepmannsdorf, mit eigener Hand eingelegt, nach dem Zeugniß unsers Collecten = Buchs. Der Hochselige sahe bey milden Allmosen auf keine weltliche Ehre noch irdische Belohnung, sondern suchte allein das Wohlgefallen seines gnädigen Gottes, und die inbrünstige Vorbitte dürftiger Herzen, welches er auch in der Wahrheit erhalten; der HERR hat erhöret das Gebet der Armen, und das Haus des Gerechten stehet im Friede und Segen. Wie denn auch in das Gedächtniß vor Gott werden kömen seyn, die vertheilte Allmosen und heilige Bibel = Bücher,



als ein Gedächtniß und Vermächtniß des Hochseligen, für das Armuth hiesiges Ortes, davon die reichen Segens = Früchte der vergütende Gott die späte Nachkommenschaft des hochberühmten Bomsdorffischen Hochadlichen Hauses gnädigst erndten und genießen lasse!

Daß der Hochselige mit Ruhm gestorben, erhellet kürzlich aus folgenden wahrhaften Gründen. Vor seiner Abreise hat er sich mit Jesu Leib und Blut im heiligen Abendmahl speisen und träncken lassen. Das Vale mit den Seinen schloß Er aus dem Spruche Hiobs: Die bestimmten Jahre sind kommen; und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde, <sup>(Hiob 16. v. 22.)</sup> und zwar mit dem nachdrücklichen Zusatz: Ich bin ja nicht besser als andere, meines Amtes und Standes, welche die Schicksale Hiobs betroffen.

Bei seinen Amtes = Geschäften hat Ihn die Hand des Herrn gerühret; bey gutem Verstande, ob Ihm wol die Zunge gelähmet, hielt



hielt er in stiller Gelassenheit, ganzer drey Tage, bis daß sein Ende kam, **GOTT** geduldig aus, und gab unter priesterlicher Einsegnung, und andächtigem Gebet, seinen Geist auf. Kurz, unser Hochseliger ist in gutem Alter, da die Tage seiner Wallfarth sich auf die etliche achtzig Jahr belaußen, im **HEIM** gestorben; Er ist in gutem Frieden begraben, und seine Ruhe ist Ehre in dem göttlichen Heiligthum allhier in Dipmannsdorf.

Die Geduld der hohen Trauer-Versammlung nicht länger aufzuhalten, so soll, und will ich mit wenigen das Denckmaal unsers Hochseligen Herrn Cammer-Herrns im Leben, zu einem Ehren-Denckmaal, heute bey seinem Begräbniß aufrichten:

**HERR**, ich warte auf dein Heil, (1. B. Mos. 49, 18.)  
 hieß der Wahl-Spruch unsers Hochseligen.  
 Von den Symbolis, Gedencf = Sprüchen  
 gecrönter Häupter, wohlverdienter Helden,  
 hochberühmter Männer, geben uns die Gelehr-  
 ten in ihren Büchern gründlichen Unterricht.  
 D Bey





Bey denen Krieges-Erfahrenen sind Sym-  
 bola, Tesseræ, die Parole, das Wort,  
 daran man Freund und Feind erkennet.  
 Wessen Geistes Kind einer sey, belehret oft der  
 Wahlspruch; gemeiniglich sind nach des Men-  
 schen Zustand die Wahlsprüche eingerichtet.  
 Unser Hochseliger hatte sich die geistreichen  
 Worte des sterbenden Jacobs: **HERR**, ich  
 warte auf dein Heil, <sup>(1. B. Mos. 49, 18.)</sup> zu seinem  
 Gedencf = Spruch erwählet. Der fromme  
 Erb = Vater Jacob unterredete sich mit seinen  
 Kindern auf dem Siech = Lager von dem ver-  
 heissenen Schilo, Heil der Welt, so aus dem  
 Stamme Juda kommen solle. Jacobs Herze  
 war hierüber so voll Anmuths, im Glauben und  
 Liebe zu diesem Heil entzündet, daß ihm der  
 Heiland bey dem segnen seiner Kinder, immer-  
 dar im Sinn und Gedancken schwebte: Mitten  
 unter dem segnen, läßt Jacob den Andachts-  
 vollen Seufzer hören: **HERR**, ich warte auf  
 dein Heil: Als sagte er: Lieben Kinder! was  
 ist alles leibliche Heil, so ich euch vor meinem  
 Ende

in

2

Ende



Ende anpreiße, gegen das geistliche und ewige Heil, so ich in meinem Erlöser erblicke. O möchte doch die Zeit seiner Zukunft vorhanden seyn, daß ich meinen Heiland mit den Augen meines Fleisches schauen könne! Je näher Jacob zu seinem Ende kam, je brünstiger das Verlangen des Herzens nach seinem Heiland ward, dessen Erbarmung er im Sterben am allerbedürftigsten. Heilsame Reden und das Sterbe-Gebet des lieben Jacobs, war dir, Hochseliger, die Tesser, Parole und Wort, an welchen man dich, als einen wahren und aufrichtigen Freund Jesu erkannte; deine Seele freuete sich Gottes deines Heilandes; an Jesu von Nazareth, dem Christ und Herrn der Stadt David, war dir ein Heiland geboren, jeder Tag deines Lebens war dir ein hochheiliges Weihnacht-Fest, an welchem du frohlockend singest: Wäre uns das Kindlein nie geboren, so wäre die ganze Welt verlohren, das Heil ist unser aller. Durch meines Heilandes Geburt, Blut u. Wunden bin und werde ich geheilet und

D 2

gehei-



geheiliget. Hochseliger Hiob! des Kreuztrügers Hiobs Trost, war deine selige Hofnung: Gott, Jesus, wird doch auch mein Heil seyn. Da Jesus dein Heil, so befürchtetest du dich bey deiner äussersten Schwachheit keines verderblichen Unheils; dein Heilvolles Herze seufzete im Verborgenen: Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem solte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem solte mir grauen? Ist das, so uns begegnet Trübsal, so geschieht es uns zu Trost und Heil, (welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermassen, wie wir leiden;) ist es Trost, so geschieht es uns auch zum Trost und Heil, <sup>(2. Cor. 1, 6.)</sup> daß ihr sehet, wie Gott die Seinen erquickte und helffe. Ist aber die völlige Offenbarung unsers Heils noch zukünftig? wenn wir nur hier einen Vorschmack der Heils-Güter empfinden, bis wir zu dem vollkommenen Genuß unsers Heils in der Herrlichkeit erst gelangen. So wollest du denn, Jesu, unser gewisses und eigenthümliches Theil und Heil seyn, und ewig bleiben!

Hoch=







unfers Hochseligen, gleichfalls erfülle mit einem sehnlichen Warten nach der Erscheinung Gottes ihres Heilandes.

**HERR**, ich warte auf dein Heil!

Schließlich, Höchst = Hoch = und Werthgeschätzte Trauer = Versammlung, erinnert mich meine obliegende Pflicht, Ihnen im Rahmen der sämtlich Hochadlichen hochbetraurt = leydtragenden Bomsdorffischen Familie, für die dem Hochseligen Herrn Ober = Forstmeister und Cammer = Herrn gegenwärtig erwiesene letzte Ehre, sämtlich ergebensten Danck abzustatten. Sie lassen durch meine Benigkeit Ihnen hinterbringen, wie Dero darunter bezeugtes Christliches Mitleid Ihnen zu einem nicht geringen Soulagement und Aufrichtung ein vieles beytrage, mit gewisser Versicherung, wie Sie nicht ermangeln würden, Dero desfalls contestirte, besonders erzeugte Liebe und Ehrerbietung, in erwünscht = und erfreulichern Vorfällen mit aller Dienst = Beflissenheit bestens zu erwiedern.

Der **HERR** lasse uns sterben den Tod dieses Gerechten. Sein Gedächtniß aber bleibe ewiglich unter denen die den **HERRN** fürchten!

Es müsse **Bomsdorffs** Nahm' hier und dort ewig  
grünen,

Und **GOTT** allein zum Ruhm und uns zur Folge  
dienen!



Ehren



# Ehren-Denkmaal

Des weyland

Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn Siob Friedrich

von Bomsdorff,

Ältesten Königlich Polnischen und Chur-  
sächsischen Cammer-Herrn und in die 43. Jahr hoch-  
bestaltten Ober-Forst- und Wildmeisters der Aemter  
Wittenberg, Belgig, Gommern u. Elbenau, 2c.

Erb-Herrn auf Gommern, 2c.

Zu Abstattung seiner letzten Pflicht und Bezeugung seines  
empfindlichen Beyleydes aufgerichtet

von einem,

Der Hochadlichen jetzt Leydtragenden  
Bomsdorffischen Familie

ergebensten Diener und Vorbitter,

Als

Des Hochseligen Herrn Ober-  
Forstmeisters,

weyland gewesenen Seelsorger und Beicht-Vater,

Gebhard Johann Essenio,

Königl. Polnif. und Chursächsis. Superintendenten der Kirchen und Schulen  
in der Chursächsis. Landschaft Gommern, Pastore der Gemeinde zu Gommern.



† † †  
Des Königs erster Cammer-Herr steht iho auf  
der Bahr!

Ein Herr, der seinem Gott und König treu gedienet,  
Des Rahme und Geschlecht in Sachsen ewig grünet,  
Der voller Gottesfurcht und frey von Lastern war;  
Der seiner Ehr und grauen Haaren  
In mehr als ein und achtzig Jahren,  
So hoch er sie gebracht,  
Nie einen Schimpf gemacht.

Der im Gebeth vor GOTT die Knie täglich beugte,  
Der denen Armen gern und reichlich Guts erzeugte.  
Den man noch hie und dort sehr ofte wird ver-  
missen,

Und wilst du, Wanderer, desselben Rahmen wissen,  
So magst du dis statt langer Antwort haben:  
Der älteste Cammer-Herr, des Hauses Bomsdorff  
Zier,

Der auf der Reise starb, fand seine Ruh-Statt hier.  
Und ward alhier zu Dipmansdorf begraben.  
Der seines Hauses Ehr, Stütz und Exempel war,  
Die Deutsche Redlichkeit steht iho auf der Bahr!





Hinweise

39

Signatur NB 8529	Stok Hf
---------------------	------------

RS

Bub

AK

/ SWB. 7.

Titelaufn

AKB

09.06. me

FK

16 Bände } 1,7. 9  
 1 Sax  
 ap 2 dars,

Bio K

Bild K

SWK

Sonderstandort

Signum

Ausleihe-  
vermerk



